

[➤ Zur Vorschau der Pressebilder](#)

Heim-Spiel

Tischfußball im vordigitalen Zeitalter

Eine Ausstellung vom 23. November 2022 bis 8. Januar 2023

im Foyer des smac

Nur wenige Tage nach Beginn der 22. Fußball-Weltmeisterschaft eröffnet am morgigen Mittwoch, 23. November 2022, die kleine, feine Ausstellung »Heim-Spiel. Tischfußball im vordigitalen Zeitalter« im Foyer des smac – Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz.

Die Ausstellung zeigt rund 50 Exponate rund um das Thema Tischfußball. Doch Obacht! Wer denkt, es handelt sich um eine Ansammlung von Kneipen-Kickern, täuscht sich.

Tischfußball-Spiele werden auf heimischen Wohnzimmertischen, im Hobbyraum, auf Kinderzimmerteppichen oder in Schullandheimen/ Jugendherbergen gespielt. Hier werden keine Griffe gedreht, sondern mit Fingern geschnippt, Spielfiguren bewegt, auf Miniatur-Spieler*innen-köpfchen getippt oder auch mal ins Röhrchen gepustet.

Der Archäologe und Sporthistoriker Hans-Peter Hock zeigt die große Vielfalt der Tischfußball-Spiele anhand der interessantesten Stücke seiner umfangreichen Sammlung.

EINTRITT / PROGRAMM

Der Besuch der Ausstellung ist kostenfrei.

Eine Führung mit H.-P. Hock findet am Sonntag, 11.12.2022, um 15:30 Uhr statt. Die Teilnahme ist ebenfalls kostenfrei.

PUBLIKATION

Zur Ausstellung erscheint ein 52-seitiger Begleitband, s. weiter unten.

Dr. Hans-Peter Hock, Archäologe und Sporthistoriker:

„Die Ausstellung macht deutlich, wie groß die Spannweite an Tischfußball-Spielen ist, mit denen die große Welt des Fußballs nach und nach Eingang in die heimischen vier Wände gefunden hat. In Deutschland wurde Fußball in den 1920er-Jahren zu einem Massenphänomen. In dieser Zeit expandierte der Markt für Tischfußball-Spiele zunehmend.

Ausgewählte Exponate verdeutlichen diese Entwicklung und wecken vielleicht die eine oder andere Erinnerung. Der Blick geht zugleich nach England, denn aus dem Mutterland des Fußballs kommt ein Spiel, das

**Kulturen entdecken
Geschichte verstehen**
www.smac.sachsen.de

Direktorin
Dr. Sabine Wolfram

**Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit**
Jutta Boehme

Stefan-Heym-Platz 1
09111 Chemnitz

tel +49 371. 911 999 - 65
fax +49 371. 911 999 - 99
mobil +49 179. 91 77 098

e-mail
jutta.boehme@lfa.sachsen.de
presse@smac.sachsen.de

Das smac ist eine Einrichtung
des Staatsbetriebs Landesamt
für Archäologie Sachsen.
Zur Wetterwarte 7 | 01109 Dresden
www.lfa.sachsen.de

nicht nur dort Kultstatus genießt: »Subbuteo«. Lassen Sie sich von der Vielfalt an Spielen überraschen!“

Dr. Jens Beutmann, Ausstellungsleiter am smac:

„Das smac nimmt sich in seinen Foyerausstellungen die Freiheit, auch Themen zu präsentieren, die nicht auf den ersten Blick mit Archäologie zu tun haben. Wichtige gesellschaftliche Phänomene nahmen in allen Zeiten Einfluss auf die materielle Kultur – so auch der Fußball, der uns in den nächsten Monaten wieder stark beschäftigen wird. Nach der umstrittenen Männer-Weltmeisterschaft in Katar wartet im Sommer schon die WM der Frauen auf uns. Ein unschuldigeres Vergnügen sind die Tischfußballspiele. Sie gibt es fast so lange wie ihr großes Vorbild auf dem Rasen.“

EINE KURZE GESCHICHTE DER TISCHFUSSBALL-SPIELE

1884 kam in England das erste bekannte Tischfußballspiel auf den Markt – gerade einmal 20 Jahre, nachdem das erste offizielle Fußballspiel nach modernen Regeln ausgetragen worden war.

Noch **vor 1900** begann in Nürnberg die Herstellung von Spielen, bei denen der Ball mit Blasrohren oder mit Händen Richtung gegnerisches Tor bewegt wird. Auch die feinere Gesellschaft vergnügte sich in Salons auf diese Weise. Beliebt waren zudem Brettspiele, bei denen der Ball oder Spielfiguren durch Würfeln bewegt werden.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurden die Tischfußballspiele erschwinglicher und endgültig zum Familienspiel für zu Hause.

Die Bandbreite an Tischfußballspielen ist sehr groß. Im deutschsprachigen Raum ist Tipp-Kick sehr verbreitet. Es wurde **1924** auf der Leipziger Messe vorgestellt, der erste Großauftrag kam aus Chemnitz. Tipp-Kick entwickelte sich zu einem Verkaufsschlager und wurde zum klassischen Heim-Spiel.

Das blieb auch **nach 1945** so. Tipp-Kick wurde von anderen Herstellern, auch in der DDR, kopiert. Hier wiederum war eine Variante des Spiels sehr beliebt, bei dem die Spielfiguren auf einem Federkern stehen. Es wurde zunächst in der Sowjetunion, dann in Ungarn und schließlich in der ČSSR hergestellt. Viele erinnern sich heute noch an diese nahezu unverwüstlichen Spiele.

Auch **Sachsen** hat eine große Tradition bei der Spieleproduktion. Nach 1945 wurden Tischfußballspiele in Dresden, Leipzig, Chemnitz (Karl-Marx-Stadt) und Zwickau angefertigt.

EIN BESONDERES SPIEL – SUBBUTEO

2022 ist auch ein Jubiläumsjahr: Vor 75 Jahren kommen in Großbritannien die ersten Subbuteo-Spiele auf den Markt. Der Erfinder, Peter Adolph, ist Hobby-Vogelkundler und benennt sein Spiel nach dem Baumfalken (Falco subbuteo). Die Feldspieler werden dabei mit dem Finger gegen den Ball geschnippt. Es gelten weitgehend die allgemein gültigen Fußballregeln mit Einwüfen, Eckbällen, Abseits, Dribblings – und natürlich Torschüssen. Das Besondere bei Subbuteo ist das realistische Aussehen der Spielfiguren. Tribünen mit Zuschauern, Anzeigetafeln, Schiedsrichter, berittene Polizisten und Trainer in Miniaturform erhöhen den Spielwert. In den 1960er Jahren wird das Spiel auch in Westdeutschland populär. Es bilden sich zahlreiche Clubs, die eine eigene Meisterschaft austragen. Sogar der allererste Weltmeister kommt 1970 aus Deutschland. Von vielen europäischen Spitzenclubs und Nationalmannschaften gibt es entsprechende Sets. Auch das WM-Team der DDR von 1974 liegt im Maßstab 1:76 vor. Seit 2021 gibt es ein Spieleset mit weiblichen Figuren.

DER SAMMLER HANS-PETER HOCK

Die Exponate stammen aus der Sammlung des Fußball-Fans Dr. Hans-Peter Hock. Bis vor wenigen Wochen war er ein Kollege aus dem Landesamt für Archäologie Sachsen (LfA), zu dem auch das Archäologiemuseum smac gehört. Hock leitete dort bis zu seinem wohlverdienten Ruhestand die wissenschaftliche Redaktion. Zugleich ist er »Präsident« und ehemaliger Torwart der legendären LfA-Betriebssportmannschaft »Dresdner Henge Kickers«.

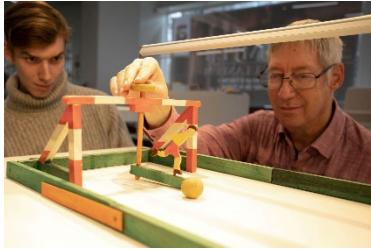
Die Prägung zum Fußball-Fan erfolgte in seiner Kinderzeit. 1965 sah er im Fernsehen einen Torwart spielen, der sich bis zur Mittellinie wagte: Es war Peter „Radi“ Radenkovic. Da Radi Radenkovic beim TSV München von 1860 spielte, stand schon früh sein Lieblingsverein fest – und er ist es bis heute! Hans-Peter Hock interessieren vor allem die Anfänge des Fußballs in der Zeit von 1870 bis 1895. Hier ist er sporthistorisch aktiv und hat u.a. Vorträge auf Tagungen in Saarbrücken und Manchester gehalten. Seine Sammlung konzentriert sich auf Postkarten, Illustrationen und Publikationen zum Thema Fußball aus der Zeit bis 1900. Tischfußballspiele sind erst jüngst hinzugekommen.

Hocks näheres Umfeld toleriert seine Leidenschaft für Fußball. Dass er sich auch für Frauenfußball interessiert, können nicht viele nachvollziehen. Diese Einstellung befremdet ihn. Darum setzt er gleich noch einen drauf: Ende August 2022 erschien ein Tagungsband mit einem Artikel von Hans-Peter Hock über Frauenfußball im Rheinland im Jahre 1970.

VORSCHAU DER PRESSEBILDER

Unter <https://www.smac.sachsen.de/presse.html> können Sie die Pressebilder herunterladen.

[Sie können die Pressebilder im Zusammenhang mit einer Ankündigung oder Berichterstattung zur Ausstellung „Heim-Spiel“ gerne nutzen. Hierfür haben wir für Sie die Nutzungsgenehmigung eingeholt.]



20221122_smac_Heim-Spiel_Bild01a.jpg

Sammler Hans-Peter Hock (rechts) baut mit FSJ'ler Philipp Scheumann das einzigartige „Tisch Fußballspiel“ aus dem erzgebirgischen Deutschkatharinenberg von 1950 auf.

Foto: LfA/smac, Jutta Boehme



20221122_smac_Heim-Spiel_Bild01b.jpg

Bei dem einzigartigen „Tisch Fußballspiel“ aus dem erzgebirgischen Deutschkatharinenberg von 1950 spielen zwei Torwarte gegeneinander. Das Spielfeld muss in der Mitte leicht erhöht werden, damit der Ball zu einem der Torwarte zurückrollt.

Foto: LfA/smac, Jutta Boehme



20221122_smac_Heim-Spiel_Bild02.jpg

Hans-Peter Hock beim Aufbau des Spiels Subbuteo. Das Spiel hat vor allem in England und Italien Kultstatus. Das Besondere: Es gibt nicht nur tolles Zubehör wie Anzeigetafeln, berittene Polizisten und Tribünen. Es wird auch nach den allgemeingültigen Fußballregeln gespielt.

Foto: LfA/smac, Jutta Boehme



20221122_smac_Heim-Spiel_Bild03.jpg

Tipp Kick – das MIEG-Originalspiel in der Version von ca. 1954. Hans-Peter Hock beim ultimativen Beweglichkeitstest.

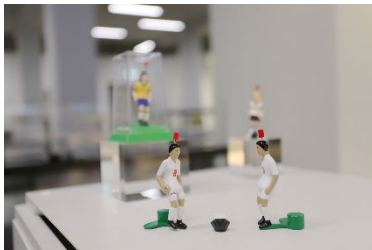
Foto: LfA/smac, Jutta Boehme



20221122_smac_Heim-Spiel_Bild04.jpg

„Kick & Fun“ – das in Deutschland hergestellte Spiel aus dem Jahr 2000 ahmt Tipp-Kick mit großen Spielfiguren nach. Der vordere Spieler erinnert an Michael Ballack; der Torwart hat Züge von Oliver Kahn. Zufall?

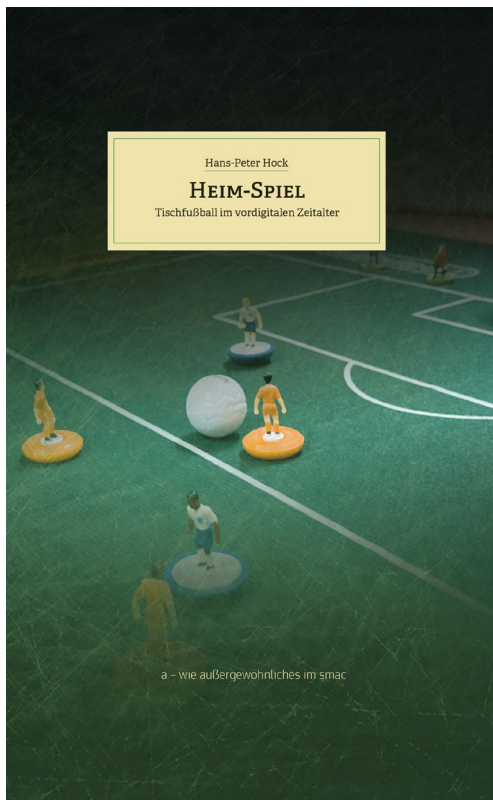
Foto: LfA/smac, Jutta Boehme



20221122_smac_Heim-Spiel_Bild05.jpg

Selbstbemalte Tipp-Kick-Spieler im smac-Trikot mit dem kleinen a als Markenzeichen auf der Brust und dem Logo auf dem Rücken.

Foto: LfA/smac, Jutta Boehme



BEGLEITBAND ZUR AUSSTELLUNG

Heim-Spiel Tischfußball im vordigitalen Zeitalter

Autor: Hans-Peter Hock
Herausgeberin: Sabine Wolfram
smac / Landesamt für Archäologie Sachsen
(Dresden 2022)
52 Seiten mit zahlreichen farbigen
Abbildungen
Gebunden, 14 x 22,5 cm
Printed in Germany
ISBN: 978-3-943770-78-0

9,80 €

Tischfußballspiele gibt es seit Ende des 19. Jahrhunderts. Sie waren von Anfang an Teil der Populärkultur, aber zunächst wohlhabenderen Bevölkerungsschichten vorbehalten. In dem Begleitband zur Foyerausstellung im smac (23.11.2022 – 08.01.2023) wird deutlich, wie vielfältig die Lösungen sind, das Spielgeschehen vom grünen Rasen in die heimischen vier Wände zu bringen. Neben Würfelspielen hat man Geschicklichkeitsspiele mit unterschiedlichsten Möglichkeiten entwickelt, einen Ball in Bewegung zu bringen. Nach 1945 gab es zum Beispiel in Ost- und Westdeutschland unterschiedliche Favoriten. Auch wenn heute Computer- und Online-Spiele dominieren, haben die klassischen Tischfußballspiele nichts von Ihrer Faszination eingebüßt.

Der Begleitband ist erhältlich im

- Museumsshop des smac
Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz
Stefan-Heym-Platz 1
09111 Chemnitz
- Webshop des Landesamts für Archäologie Sachsen
<https://lsnq.de/heimspiel>



HISTORISCHER EINBLICK IN DIE ENTWICKLUNG DER TISCHFUSSBALL-SPIELE

Dietmar Osses, Das kleine Spiel. Gesellschaftsspiele rund um den Fußball. In: Der Ball ist rund. Die Fußballe Ausstellung (Essen 2000), S. 203 – 211.



Wie keine andere Sportart hat das Fußballspiel in Form von Gesellschaftsspielen Einzug in Salons, Wohn- und Kinderzimmer gehalten. Schon seit über 100 Jahren hat dieser Sport auf ungeahnte Art und Weise die Phantasie der Spiel- und Freizeitindustrie beflügelt und begeisterte Kinder und (meist) Väter gefunden, die eines der zahlreichen Spiele besitzen wollten.

[Mitte bis 2. Hälfte 19. Jahrhundert]

Um die Mitte des 19. Jahrhunderts war Fußball in seinem Ursprungsland England vor allem ein Sport der gebildeten bürgerlichen Schichten. Während die jungen Männer der elitären privaten „Public Schools“ dem Fußball auf dem grünen Rasen nachjagten, vertrieben sich die angehenden Damen der bürgerlichen Gesellschaft ihre Freizeit mit Konversation und Gesellschaftsspielen. Geschicklichkeitsspiele wie das in Frankreich hergestellte „Foot-Ball-Salon“ oder Brettspiele wie das englische „Table Football Game“ führten in den 1880er Jahren das Motiv des Fußballsports in die Welt der vornehmen Salons ein. Diese Spiele stellten eine Sublimierung des körperbetonten Sportgeschehens dar, die auch für Frauen der „feineren Kreise“ geeignet schien.

[Um 1900]

Mit der zunehmenden Verbreitung des Fußballsports entwickelten sich um die Jahrhundertwende verschiedene Arten der Fußball-Gesellschaftsspiele. Zu den Brettspielen kamen nun unterschiedliche Geschicklichkeitsspiele, deren grundlegende Idee darin bestand, einen Ball auf ganz unterschiedliche Weise in Bewegung zu bringen. Beim populären „Blow-Football“ durfte der Ball nur durch Pusten bewegt werden, was auch in feineren Kreisen noch als damenhaft gegolten haben dürfte.



Das „New-Footy-Game“, ein Vorläufer des in England weit verbreiteten „Subbuteo“, sah das Vorantreiben des kleinen Spielballs durch Anschneiden der Figuren mit den Fingern vor. Die Nachahmung des Ball-Tretens sprengte jedoch den Rahmen der Salontische. So konnte das wirklichkeitsnahe „Penalty“, eine Frühform des „Tipp-Kick“ mit golfballgroßem Spielball, nur noch auf dem Boden oder im Garten gespielt werden.

Nachdem sich der Fußballsport um die Jahrhundertwende in England und wenig später auch in Deutschland zum Massensport entwickelt hatte und sich zunehmend das Phänomen der freien Zeit einstellte, vervielfältigte sich das Angebot an Fußball-Gesellschaftsspielen. Die Spiele eroberten nach den Salons nun auch die Hinterzimmer von Pubs, Kneipen oder Vereinslokalen. Hier erlaubten Kicker-Automaten als miniaturisierte Fußballstadien beim Spiel mit dem Ball ein Höchstmaß an Dynamik und Schnelligkeit.



Neben dieser Optimierung des Spiels mit dem Ball traten neue Formen der Karten- und Brettspiele für das Wohnzimmer, darunter jetzt auch Strategie- und Wissensspiele wie das 1913 erschienene Fußball-Schach. Es betonte die geistigen und moralischen Werte des Fußballsports und wies diesem einen hohen erzieherischen Wert zu. [...]

[1920er und 1930er Jahre]

Die Spiele der zwanziger und dreißiger Jahre waren deutlich um eine möglichst exakte Wiedergabe und Anwendung der Regeln der Football Association bzw. des Deutschen Fußballbundes bemüht. So waren meist elf Spieler pro Mannschaft im Einsatz, in der Regel ein Torwart, zwei Verteidiger, drei so genannte Läufer und fünf Stürmer. Einige Spiele sahen sogar eine Spielzeit von zweimal 45 Minuten vor und gestatteten eine 15-minütige Halbzeitpause.



Eine Ausnahme bildete das Tipp-Kick-Spiel, das 1924 den deutschen Spielmarkt eroberte. Im Vordergrund des Spiels stand die Beherrschung des kleinen Spielballs, der nicht rund, sondern vieleckig war. Dieser besondere Ball erlaubte es zwei Spielern auf äußerst knappen Raum, aber dennoch mit hoher Präzision, zu schießen.

Im Gegensatz zu den meisten Brettspielen war das Spiel aber nur mit einem Spieler und einem Torwart pro Mannschaft ausgestattet.

[1950er Jahre]



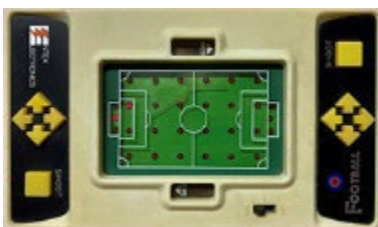
Die fünfziger Jahre brachten eine neue Hochphase der Fußball-Gesellschaftsspiele. Wirtschaftlicher Aufschwung, hohe gesellschaftliche Wertschätzung der Familie und des Heims sowie der Erfolg der deutschen Mannschaft bei der Fußball-Weltmeisterschaft in der Schweiz 1954 förderten den Verkauf von Brettspielen und Spielautomaten. Alte Spiele wurden neu

aufgelegt, Spielideen kombiniert und variiert. Geschicklichkeits-, Strategie- und Wissensspiele rund um den Fußball fanden in beiden Teilen Deutschlands zahlreiche Anhänger. Eine Neuheit bildeten die Toto-Spiele, die als Würfelspiele oder Glücksräder beim richtigen Tipp der Ergebnisse von Fußballspielen auf dem grünen Rasen helfen sollten.

[1960er Jahre bis heute]

Die Einführung der Bundesliga gab der Spieleindustrie in der Mitte der sechziger Jahre einen neuen Impuls. Neu entwickelte Spiele wie beispielsweise das Brettspiel „Fußball-Management“ stellten nun das sportliche und finanzielle Management der Vereine in den Vordergrund. Mit der wachsenden Verbreitung von Fernsehgeräten verlor das Gesellschaftsspiel langsam aber stetig an Bedeutung.

Erst die elektronischen Fußballspiele der siebziger Jahre leiteten eine neue Entwicklung ein, indem sie versuchten, den Reiz der Technik für Spielideen zum Thema Fußball zu nutzen. Die Komplexität der Regeln und die große Anzahl von 22 beteiligten Spielern überstiegen aber lange die Möglichkeiten der Unterhaltungselektronik.



Erst Ende der achtziger Jahre gewannen Computerspiele mit Fußballthematik an Bedeutung. [...]